

Wahlprüfsteine des Kreissenorenrats Tuttlingen

Antworten der Offenen Grüne Liste für Kreistagswahl 2019

Demographischer Wandel:

Die OGL sieht großen Handlungsbedarf, da die Zahl der Menschen mit über 65 Jahren deutlich zunimmt. Es müssen Anreize geschaffen werden, damit junge Familien auch in den ländlichen Raum zuwandern und gerne hier leben, um den Fachkräftemangel und einer problematischen Altersstruktur entgegenzuwirken.

Wir alle sollten uns auf die Bedürfnisse einer alternden Gesellschaft einstellen, was den ÖPNV, Unterstützungssysteme, Pflegewohnen, innovative Ansätze für Vernetzung von ambulanten und Nachbarschaftsdiensten betreffen, um häusliches Wohnen und Selbstbestimmung möglichst lange zu ermöglichen.

Menschen möchten in vertrauten und selbstbestimmten Umfeldern leben, was aufgrund der Werthaltungen künftiger Senioren zunehmen wird. Dazu braucht es neue Konzepte mit Zwischenstufen bei stationären und ambulanten Diensten. Die Gesellschaft wird nicht in der Lage sein, die Versorgung rein stationär zu leisten; ambulante, nachbarschaftshelfende und familiäre Systeme müssen koordiniert werden. Dafür braucht es eine Umstellung der Vergütungssysteme der ambulanten Dienste von Einzel-Pflegedienstleistungs-Vergütung zu Zeit-Vergütung, um den Patienten in den Mittelpunkt zu stellen. So würde auch der Beruf der Altenpflege wieder attraktiver. Etliche Angehörige der Pflegeberufe kehren diesem Beruf den Rücken, weil die Form der Tätigkeit nicht patientengerecht ist!

Um keine Senioren- „Ghettos“ zu schaffen, sollte der Landkreis die Begegnung aller Generationen unterstützen wie KITA +Senioren, Mittagstische/Mensa, Bürgerhäuser, in denen Aktivitäten für verschiedene Generationen stattfinden. Die Angebote sollten den Älteren zur Verfügung stehen und sie sollten die Chance haben, andere Bürger(innen) zu treffen, bzw. mit diesen Aktivitäten zu teilen.

Auch sollte der Landkreis darauf hinwirken, dass die Senioren-Rahmenkonzepte in den Kreiskommunen umgesetzt und beachtet werden. Dafür sollte ein Anreizsystem geschaffen werden.

Vieles, was wir fordern, liegt nicht in kommunaler Verantwortung, sondern auch bei Kranken- und Pflegekassen und in Bundes- und Landespolitik. Die Kreis-Grünen werden auch dort ihre Stimme zu diesen Themen erheben.

Eine Sache, die der OGL und den Grünen wichtig ist: Etwa 900 Seniorenhaushalte leben im Kreis Tuttlingen in Altersarmut und erhalten die Grundsicherung, eine Art Hartz 4 im Alter. Auch diese Zahlen werden stark ansteigen. Ihnen muss der Landkreis mit Beratung und Vergünstigungen ganz besonders zu Seite stehen.

Mobilität

Wir müssen den ÖPNV ausbauen und bessere Anschlüsse schaffen. Gerade zwischen dem Ringzugsystem, dem Busverkehr sowie der Deutschen Bahn. Es braucht einen im Takt fahrenden ÖPNV mit einfachen, klaren Strukturen, um sich leicht orientieren zu können.

Die Seniorentickets sollten weiter ausgebaut und weiter vergünstigt werden. Ältere, die ihren Führerschein abgeben (müssen), sollten zwei Jahre kostenlos den ÖPNV des Landkreises nutzen können. Es soll ein System aufgebaut werden, bei dem rüstige Senior(innen), die den ÖPNV schon länger nutzen, Alterskolleg(innen), die noch keine Erfahrung mit dem ÖPNV haben, unterstützen und dafür rabattierte Tickets erhalten. Dies hat die Offene Grüne Liste bereits in einem Antrag gefordert. Oftmals verhindert auch Angst und Unsicherheit die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Barrierefreiheit durch Aufzüge, Rampen, Bordsteinabsenkungen und ebene Einstiege in die Verkehrsmittel müssen selbstverständlich werden.

Gesundheit/Pflege:

Je mehr Bedarf an geriatrischen Leistungen entsteht, desto stärker wird sich der Fachkräftemangel in den Pflegeberufen auswirken. Daher sollten zunächst alle Synergieeffekte genutzt werden, um gute ambulante Leistungen zu fördern, da sie stationäre Aufenthalte verhindern oder zumindest hinauszögern.

Allerdings bedürfen sinnvolle Lösungen auch geänderter Rahmenbedingungen im Gesundheitsbereich, damit die Versorgung mit Landärzten und eine Verhinderung der Abwanderung von medizinischen Fachkräften Realität wird.

Wir brauchen neue Kooperationsmodelle, die der Kreis fördern kann, auch für demente Patienten(innen). Es gilt der grundlegende Ansatz: weg von Einzelleistungen und den Patienten in den Mittelpunkt stellen!

Die Kurzzeitpflege an beiden Klinikstandorten im Landkreis sollte deutlich ausgebaut werden.

Der Pflegestützpunkt mit seiner Fachstelle für Pflege und Selbsthilfe sollte weiteres Personal erhalten und sich mit zunehmender Bedeutung dezentraler aufstellen, etwa mit zusätzlichen Beratungsstellen in Spaichingen und Trossingen.

Der Landkreis kann die vorbildlich kreisweit vorbildlich arbeitenden zwölf Nachbarschaftshilfevereine beratend und inhaltlich unterstützen.

Ältere und innere Sicherheit:

Schulungen und Seniorenangebote bei der Polizei sind wichtig. Bei Seniorentreffen sollte über strafrechtliche Normen z. B. bei Enkeltricks, Diebstahl und Gewalt informiert werden. Die Zivilgesellschaft muss sich aber ebenso couragiert zeigen bei Übergriffen auf Senior(innen) im öffentlichen Raum.

Einrichtungen wie der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) in Tuttlingen wären auch in weiteren Gemeinden zu begrüßen.

Aufsuchende präventive Beratung

Die OGL und der Grünen-Kreisverband begrüßen das Landesmodellprojekt PräSenZ, das präventive Besuche bei den Senior(innen) vorsieht. Wir können uns gut vorstellen, dieses Projekt auch im

Landkreis Tuttlingen zu implementieren. Wir halten es im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge für richtig, dass der Landkreis hier initiativ wird und auf die Seniorinnen und Senioren im Kreis zugeht. Wir sollten auch die Förderung für ein solches Modellvorhaben beantragen und nutzen.

Die OGL kann sich auch vorstellen, Mehrheiten bei den übrigen Kreistagsfraktionen für dieses Vorhaben zu suchen.

Medien

Kurse in der Handhabung digitaler Medien könnten gefördert werden. Mit einem Kreissenorenpass könnte auch durch spezifisch auf Senior(innen) zugeschnittene Kurse die Teilnahme an Fortbildungen z. B. bei der VHS oder den kirchlichen Bildungsträgern ermöglicht werden. Ansonsten muss gerade für Senioren in Gemeinden mit einem mangelhaften digitalen Netz der Breitbandausbau mit Hausanschlüssen schnell realisiert werden. In dieser Sache ist der Landkreis ja derzeit aktiv. Denkbar wäre auch noch ein Projekt, bei welchem digital fitte Senioren den digital weniger Erfahrenen zur Seite stehen. Hier könnte der Landkreis koordinierend wirken.

Angelika Störk (Kreisverband der Grünen Tuttlingen)

Hans-Martin Schwarz (Fraktionssprecher der Offenen Grünen Liste- OGL)